

Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Illustrirtem Sonntagsblatt“ u. „Wäcker für Unterhaltung
und Belehrung“ bei den Auslegern 1,40 Mk., in den Buchhandlungen 1,20 Mk.,
beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Beholdung 1,95 Mk.
Die einzelne Nr. wird mit 10 Pfg. berechnet.
Redaction und Expedition: Altonaer Schulweg 5.
Metacur: Graf Adolf Leiboldt in Merseburg.
Erscheinungszeit: 1-2 Uhr Mittags.



Insertions-Gebühr
für die 4spaltige Copiezeile oder deren Raum 13/4 Pfg., für Privat-
in Merseburg und Umgegend 10 Pfg.
Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung
nach Vereinbarung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Recenzen außerhalb des Inlandes 30 Pfg.
Belagen nach Uebereinstimmung.
Sämmtliche Annoncen-Bureau's nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“
erscheint täglich
Nachmittags 4 Uhr mit
Ausnahme der
Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Anzeigen-Akademie
für die Tagesnummer
bis 9 Uhr Vormittags, größere
Anzeigen werden nach 4
Tagen wieder erbeten.

Tageblatt für Stadt und Land. (Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 10. Februar cr., sowie mit Bezug auf
die in Nr. 50 des hiesigen Kreisblatts erlassene Bekanntmachung des Königl. hiesigen Herrn Landraths
vom 27. v. Mts. bringen wir hierdurch zur Kenntniss, daß die diesjährige Rekruten-
Aushebung für die Stadt Merseburg

Dienstag, den 11. März cr., früh 7 1/2 Uhr

stattfindet.

Merseburg, den 1. März 1893.

Der Magistrat.

Wir machen auf das hier bestehende Gefahr-Kranken-Abonnement aufmerksam. Der
Abonnementspreis beträgt pro Jahr 3 Mark. Abonnements auf das Jahr vom
1. April 1893 bis ult. März 1894 erlassen wir im Communalbureau bei dem Stadtsecretär
Herrn Schulz unter gleichzeitiger Zahlung des Abonnementspreises anzumelden.
Merseburg, den 8. März 1893.

Der Magistrat.

Die zum Neubau eines Schulgebäudes in der Wilhelmstraße erforderlichen
Maurerarbeiten und Zimmerarbeiten einschl. Materiallieferung sollen im Wege
der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Anschläge, Zeichnungen und Bedingungen liegen im Magistrats-Bureau zur Einsicht aus.
Versiegelte und verschlossene mit entsprechender Aufschrift versehenen Ditt sind
a. für die Maurerarbeiten bis zum 15. d. Mts.
b. für die Zimmerarbeiten einschl. Materiallieferung bis zum 22. d. Mts.
Nachmittags 5 Uhr ebenfalls selbst einzulegen.
Merseburg, den 8. März 1893.

Die Bau-Deputation des Magistrats.

Merseburg, den 11. März 1893.

Politische Wochenschau.

WC. Das muß sich eine bittere Frucht, aber
sie ist heilsam; das sieht man nun auch am
Gange unserer Parlamentsverhandlungen. Lange
genug gingen die Debatten nach dem Stil des
„Kommt Du heut nicht, so kommst Du morgen!“
bis schließlich den Volksvertretern die Erkenntniss
lauffuß anging, daß man etwa Dieren über's
Jahr mit dieser Session fertig werden würde,
wenn keine Änderung des eingeschlagenen
Tempo's befohlen werde. Da half es denn nichts,
man legte sich in Trab, das prächtige Abge-
ordnetenhause gab ein gutes Beispiel, dem
der Reichstag ebenfalls folgte. Und als man
erst in der Eile abends vor, erkannte man, daß
es auch so recht gut ging, und die Wichtigkeit
keinen Schaden darunter zu leiden haben würde.
Des preussische Parlament ist zuerst mit der
Beratung des neuen Budget zu Ende ge-
kommen; zum Schlusse der zweiten Etats-
beratung gab der Vater der Verfassung, in
welchem die vorgelegene Einbringung von
Vergewaltigungen bei einem Theil der kon-
servativen Partei als eine nicht zeitgemäße Ein-
schränkung kräftigen Widerstand land, doch wurde
schließlich die Forderung unverletzt bewilligt.
Die dritte Etatsberatung wurde kurz
abgemacht; nur einige Seitenhiebe gab es noch
in der einleitenden Erörterung, und dann wurden
die einzelnen Positionen rasch genehmigt. Der
ganze Etatsausbau des ersten deutschen Bundes-
staates ist so außerordentlich sparsam abgefaßt
worden, daß keinerlei Abänderungen von Belang
eintreten sind. Im Reichstage ging es besonders
wunder bei der Beratung des Postetats zu,
bei welchem Herr von Stephan zahlreiche Wünsche
und Beschwerden vortragen wurde. Die
Wünsche bezogen sich auf Verbilligung postlicher
Einrichtungen, Vortragsbedingungen etc., von
welchen aber der Vater der Reichspost nichts
wissen wollte. Bei der schlechten Finanzlage im
Reiche soll die Post gute Ueberläufe schaffen,
und Herr von Stephan wies daher Herr Janz
dies zurück, was ihm gelang, erziehen, eine
Schmälerung der Einnahmen herbeizuführen.
Die Beschwerden bezogen sich auf die Haltung
der Postverwaltung gegenüber dem Verband der
deutschen Postinspektoren, welchem allerdings die
bestimmenden postlichen Kreise nicht an-
geworfen sind. Die Spitzen der Postbehörden
motivirten ihre Stellung, an welcher sie fest-
halten zu wollen erklärten, damit, daß der Ver-
band eine Verkünder der nöthigen postlichen
Disciplin betrachten löste, und ferner eine Verbilli-
gung der jüngeren Postbeamten zu übermäßig
hohen Ausgaben, was bei den geringen Mitteln,
eben nicht zu wünschen sei. Nach dem Postet-
at kam der Marineetat an die Reihe, der
in diesem Jahre unter der herrschenden Geld-
knappheit in der Reichstags- und dem drohenden
Wachstums in Folge der neu in Militärvor-
lage an merkten hat leiden müssen. Die
Budgetkommission des Reichstages hat bei den
einzelnen Aufordrungen ganz gewisse Ab-

sicht gemacht, und der Reichstag selbst, wie
der Staatssecretär im Reichs-Marineamt, Vice-
admiral Holtmann, bemühen sich nach Kräften,
die Herren Glöckwüller wider zu stimmen.
Jedoch alles Witten half nichts, mit Ausnahme
eines kleinen Postens hat der Reichstag alle
von seiner Kommission gefassten Beschlüsse, resp.
die aufgestellten Abträge bewilligt. Die Marine-
verwaltung wird sich also einrichten haben.
Der Abschluß der Staatsberatung im Reichstage
bildete der Militäretat, der wohl ebenfalls
nach den Kommissionsbeschlüssen durchgehen
soll. Der Verlauf der Reichstagsverhandlungen
von Seiten der Mitglieder der Militärvor-
lage schwächer, als schwach; einmal war von
den fast vierhundert Volksvertretern kaum ein
halbes Hundert anwesend, was alles Andere
eher bot, als einen impotanten Einbruch.

Verathen und getagt hat die Militär-
kommission des Reichstages redlich, aber die
Zukunft der neuen Militärvorlage bleibt nach
wie vor ein Räthsel. Unstehende Beschlüsse
sind noch nicht gefaßt, und von der Reichs-
regierung sind ebensowenig entscheidende Er-
klärungen darüber gegeben worden, welche Gegen-
stellungen sie eventuell außer der Einführung der
zweijährigen Dienstzeit zu machen gedenkt. Der
Reichstag wurde von mehreren Commissions-
mitgliedern befragt, wie es mit Konzeptionen der
Regierung bei den Forderungen der Militärvor-
lage stehe. Graf Caprivol antwortete darauf, daß
die verhandelten Regierungen den Vorstoß der
freistimmigen Partei und der Centrumspartei, ohne
Erhöhung der Friedenspräsenzstärke der Reichs-
armee die zweijährige Dienstzeit einzuführen, un-
bedingt nicht annehmen können. Die verhand-
elten Regierungen bestehen auf der Überbe-
haltung der Militärvorlage und denken
nicht daran, dieselbe zu vertragen. Die Ent-
scheidung wird also noch in dieser Session des
Reichstages fallen müssen, und die Reichsregierung
wartet ab, was das Parlament beschließen wird.
Daraus wird erst alles Weitere folgen. Viel
Käuffen haben Meinungsverschieden-
heiten erregt, welche zwischen den freistimmigen
Abge. Eugen Richter und Hinz in der
Commission laut wurden. Herr Hinz, hülfer
Major, nahm in der Frage der Reinerhöhung
der vierten Bataillone eine entgegenkommende
Haltung an, während der Abg. Richter bei dem
Standpunkte, die Friedenspräsenzstärke nicht zu erhöhen,
festhielt. Es wurde auch von einigen anderen
freistimmigen Abgeordneten beantragt, die nämlichen
der Militärvorlage gegenüber eine wohlwollende
Stellung ein, und es hat zur Erörterung der
Gesamtheit der Partei zu dem großen
Scheidewort eine Fraktionsberatung stattge-
funden. Das Ergebnis derselben soll der er-
reute Beschluß gewesen sein, keine Erhöhung der
Friedenspräsenzstärke zu bewilligen. Die Verhandlungen
hierüber hatten insofern drei Stunden in An-
spruch genommen.

Die fünfte Wiederkehr des Tages, an welchem
der große Kaiser Wilhelm I. das Reich ge-
gründet, am Kaiserhofe in gedruckter stiller
Weise begangen u. auch das deutsche Volk hat
d. m. gaten alten Kaiser eine herrliche Erinnerung
gewohnt. Wie bekannt geworden ist, haben der

Kaiser und die Kaiserin beschlossen, der silbernen
Hochzeit des italienischen Königspaars in Rom
am 22. April beizuwohnen, bei welcher Gelegen-
heit dann auch dem Papste ein Besuch abgefaßt
werden soll. Die Reise nach dem Süden ist bei
den für solche Ereignisse sehr empfindlichen
Italienern mit großer Sympathie aufgenommen,
dem deutschen Herrscherpaare wird wohl ein
glänzender Empfang zu Theil werden. Politische
Bedeutung hat der Ausflug, der schon im vorigen
Jahre bei Gelegenheit der Anwesenheit des ita-
lienischen Königspaars in Deutschland festgelegt
werden ist, natürlich in keiner Weise. — Aus
Friedrichsruhe kam die Meldung, daß Fürst
Bismarck zeitweise gekränkelt hat, doch ist in
letzter Zeit eine Besserung eingetreten. — Sehr
bedauerlich erkrankt war der greise Generals-
marschall Graf Blumenthal, so daß man
zeitweise schon das Schlimmste befürchtete. Ge-
fährdeterweise glaubt man jetzt die Hoffnung auf
Wiedererholung aussprechen zu können.

Ein Ministerwechsel ist in Karlsruhe
eingetreten, dr aber keine politische Bedeutung
hat. Der bisherige Minister des Innern, Eisen-
lohr, ist an die Spitze des Cabinets getreten.
— Bei der im Wahlkreise Regensburg stattge-
habten Reichstagswahl ist der bisherige
amtliche Candidat Jungfer mit einer Mehrheit
von über 4000 Stimmen befrüht gegen den
antifremdlichen Candidaten Helmig gewählt
worden. — Gegenwärtig vollzieht sich auch in
den einzelnen Theilen Deutschlands die Organi-
sation des neuerichteten Bundes der
deutschen Landwirthe. Am stärksten ist
die Theilnahme in den östlichen und mittleren
preussischen Provinzen. Abnehmend haben sich
mehrere sächsisch landwirthschaftliche Vereine ge-
bildet. — Aus Deutsch-Ostafrika wird ein
interessantes Gerücht des Meutenan-
stalles und der Schutztruppe mit dem Häuptling
Wankata gemeldet, wobei die Schwarzjer
bedeutende Verluste hatten.

Der zweite Panamaprocess hat jetzt in
Paris seinen Anfang vor dem Schwurgericht
genommen. Angeklagt sind bekanntlich der frühere
Minister Bahaut, mehrere Abgeordnete und
Charles von Vespier, der Leiter der Panama-
compagnie, wegen Betrugung. Der Präsident
des Gerichtshofes bemüht sich nach Kräften, die
Abklärung in Eile zu nehmen, aber Vespier,
der sich seiner Thut wehrt, weist schlagend nach,
daß alle die hochstehenden Herren, welche als
erste republikanische Größen genannt wurden,
sich moralisch gezwungen haben, Geld heraus-
zurücken. Der Scandal wird also nur noch
größer, und die Dinge liegen einfach so, daß
man dem in laudend Angesehen befindlichen
Administrator der Panamagesellschaft eine Million
nach der anderen abgepreßt hat. Dies Faktum
wird allerorts verstanden werden, in Frankreich
selbst, wie in Rußland; und vor dem Eindruck
dieser Scandale auf den Czaren haben die
Franzosen die meiste Angst. Schon ist die
Pariser Hoffnung, ein russisches Ge-
schwader werde in diesem Sommer nach
Frankreich kommen, enttäuscht, und was wird
nun werden? Auch in dem so glorreich be-
siegten westafrikanischen Königreiche Da-
homie haben die Dinge durchaus nicht so, wie
es liegen sollten. Es haben neue Schmarotzer
zwischen Franzosen und Eingeborenen stattge-
funden, aus welchen zu erhellen ist, daß die
Letzteren die Sinne noch lange nicht ins Korn
geworfen haben.

Die Parlementsverhandlungen in
London, Wien und Pest haben in den letzten
Tagen manche lebhafte Debatten gebothen, aber
keine eigentliche Entscheidung gebracht. In
Spanien haben allgemeine Aeußerungen zu
den Kammern stattgefunden, bei welchen es recht
blutig zugegangen ist, und die Republikaner von
ihren Kandidaten eine große Anzahl durchgedrückt
haben. Wenig günstig steht es in Serbien wo im
Süden förmliche Schlachten zwischen Bauern und
Militär durchgeschlagen werden. Die Aufstände in
Bulgarien sind hingegen dauernd befriedigend
geblieben, trotzdem von Petersburg aus wieder
einmal eine heftige Note gegen die bulgarische
Regierung wegen der geplanten Verfassungs-
änderung vom Stop. I. gestossen ist. Geblieben hat
sie aber nicht das Mindeste. Aus einzelnen
russischen Städten wird übrigens von

wachsendem Nothstand und neuem Aus-
bruch der Cholera berichtet, so daß also die
Petersburger Regierung alle Ursache hat, die
Rufe in die Verhältnisse ihrer eigenen Landes
zu stecken und fremde Abgerungen ungeschoren
zu lassen.

Der Präsidentenwechsel in den Vereinigten
Staaten von Nordamerika hat programm-
mäßig stattgefunden und auf dem Plage des
Generals Harrison befindet sich heute Grover
Cleveland. Die Proclamation, mit welcher
er die Regierung übernommen hat, kündigt sehr
umfangreiche Reformen an und von der tollen
und berichtigten Mac-Kinley-Bill wird
ein ganz gehöriges Stück abgeklitten werden.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

• Vom Kaiserhofe. Die kaiserlichen
Wochentage empfangen am Freitag Vormittag
den Besuch des Fürsten und der Fürstin zu
Schwarzburg-Rudolstadt, welche am Abend zu-
vor in Berlin eingetroffen waren, und mochten
johann mit den Gästen der feierlichen Einweihung
der neuen Kaiserliche bei. Am Abend fand
im Schlosse zur Feier des Geburtstages des
Kaisers von Rußland ein großes Galaband
statt, bei welchem der Kaiser die Gesandtheit des
Czaren ausbrachte.

— Einzug des Cardinals Dr. Kopp
in Breslau. Der Fürstbischof von Breslau,
Kardinal Kopp, welcher am Freitag früh von
Rom dorthin zurückkehrte, wurde auf dem Bahnhof
von vielen Deputationen, hervorragenden
Persönlichkeiten, darunter Herzog von Ratibor,
Fürst Metzdorf, Dr. Hoff, und von einem
zahlreichen Publikum empfangen. Graf Wallentin,
welcher dem Cardinal bis Oppeln entgegen-
gefahren war, begrüßte denselben mit einer An-
sprache, welche von Dr. Kopp erwidert wurde.
Sodann erfolgte der feierliche Einzug durch die
reichgeschmückten Straßen.

— Das Festreden des General-
feldmarschalls Grafen Blumenthal läßt sich immer zu wünschen übrig; die
Gesprache kann noch nicht als gehoben bezeichnet
werden, Immerhin kann eine leise Besserung
konstatirt werden. Der Kranke fühlte sich Freitag
etwas ruhiger. Sein Geist ist andauernd reger;
er fragte wieder nach der Zeitung; das Bewußt-
sein hat ihn noch keinen Augenblick verlassen.

— In der Militärkommission des Reichs-
tages kam es am Freitag zur Abstimmung.
Das Ergebnis war, wie vorauszusagen, ein voll-
ständig negatives. Die erste Lesung ist
müthig gänzlich ohne Resultat geblieben. Abg.
v. Bennigsen hatte seinen vier zu § 2 ge-
legten Antrag, die 173 neuen dritten Bataillone
unter der Bezeichnung „Ersatzbataillone“ zu be-
willigen, zurückgezogen, beantragte dagegen, dem
§ 2 der Militärvorlage folgenden Absatz anzu-
fügen: „Die unter 711 Bataillonen befindlichen
Bataillonschwämme werden nur so
lange formlirt, als die Dauer des Dienstes
bei der Fahne für die Mannschaften
der Fußtruppe auf 2 Jahre festgelegt ist.“
Es wurde sofort zur Abstimmung über § 2
(Abg. der Redner) geschritten. Die 711
Bataillone Infanterie wurden gegen 9 Stimmen
abgelehnt, 477 Escadrons Cavallerie wurden
ebenfalls abgelehnt gegen 7 Stimmen und 194
Batterien Feldartillerie gegen 9 Stimmen, 7
Bataillone Jübarterie gegen 6 Stimmen, 7
Bataillone Eisenbahntruppe gegen 9 Stimmen.
21 Bataillone Train ebenfalls gegen 9 Stimmen
abgelehnt. Die 6 Stimmen legten sich
aus den Mitgliedern der Conservativen und
Freiconservativen zusammen. Bei der Ab-
stimmung sind noch die Nationalliberalen
hinzugezogen. § 2 ist somit in allen
seinen Theilen abgelehnt. Nämlich wurde der
Absatz 1 des § 1 (Friedenspräsenz — 492068
Mann als Friedenspräsenzstärke bis 31. Mai
1899) zur Debatte gestellt. Herr Heile Abg.
Richter namens seiner Fraktion folgte dem An-
trag: § 1 wie folgt zu fassen: „Die Friedens-
präsenzstärke des deutschen Heeres wird
bis die Zeit vom 1. October 1893 bis
31. März 1895 auf 489 933 Mann fest-
gestellt. Die Einjährig-Freiwilligen kommen
auf die Friedenspräsenzstärke nicht in Anrechnung.“

Hierzu: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Bei der Abstimmung wird Absatz 1 des § 1 der Regierungsvorlage gegen die Stimmen der Konserverativen und Freiconservativen abgelehnt, der Antrag Richter fällt gegen die Stimmen der Freireinigen und der Volkspartei. Die §§ 3 und 4 der Vorlage werden durch die §§ 1 und 2 ersetzte Abstimmung gegenstandslos. Damit ist die erste Lesung der Vorlage beendet. Die zweite Lesung in der Commission beginnt am Donnerstag, 16. März.

— Dem Bundesrath des Deutschen Reichs ist ein Gesetzentwurf zugegangen betr. die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiterinnen in Betrieben.

— Die internationale Sanitätsconferenz, welche heute, Sonnabend, in Dresden zusammentritt, wird über 28 Fragen berathen, die zwischen der deutschen Reichsregierung und der österreichisch-ungarischen Regierung vereinbart wurden. Diese Fragen betreffen die möglichste Befähigung über Einfuhr- und Durchfuhrverbote beim Ausbruch von Epidemien, ferner die Abhaltung von See- und Landquarantänen, die Personen- und Güterbeförderung auf Eisenbahnen u. s. w. Alles in Allem gilt es festzustellen, welche Maßregeln zulässig erscheinen, um die Interessen der Gesundheit und des Verkehrs in möglichster Einigung zu bringen.

— Die Centrumpartei und die Militärvorlage. Die „Germania“ schreibt zu den Aussichten der neuen Militärvorlage:

„Eine Aussicht ist nur da für die Bewilligung von so viel Rekruten und Geld, das die jetztigen Präsenz aus bei der vorjährigen Dienstzeit, die gesetzlich festgesetzt werden muß, erhalten bleibt, für mehr Geld keine Aussicht und wird es keine Möglichkeit geben. Möge die Regierung auf diesen Boden treten und mit diesen Maßregeln nicht geringen Bewilligungen so, wie sie es sehr richtig hält, sich enthalten!“

Frankreich.

* Aus Paris: Die Verhandlungen über den Panamacanalaufbesserungsproceß wurden Freitag fortgesetzt. Von Seiten der Zeugen wurden schwerdrückende Ausagen gemacht. Leffevre macht neue compromittirte Personen namhaft.

— Wies in Dognone ausstellt. Lieber die Südküste im westlichen Küstengebiet Dahomey, dessen König im vorigen Jahre durch die Franzosen besiegt und vertrieben wurde, bringt die bel. Herr. folgende Mittheilungen, welche von den von den Franzosen abgedrängten Bewohnern abgelesen: Gegenwärtig mangelt es an Nahrung und der Handel fehlt. Diese Leute waren Veger und der Grund von ihrem Elend, das sie jedoch während des Krieges sehr gelitten haben, so sind sie wiederhergestellt worden. Außerdem verlangt ein Theil von ihnen noch unabhängigen Sold. Auf allen Einbinden ist die Bevölkerung der waldreichen Wälder im Innern eine unerschöpfliche geworden. General Daudet ist seine Bemerkungen fast, um das Land einzurichten, Trüger zu gewinnen und die strategischen Punkte zu vertheiligen, so das er gegen zehn einjährigen Lieferant gefällig ist. Nachdem bekannt der General für diese Zwecke Geld und Verköstigung. Die französische Regierung wird daher sofort nach Uebernahme seiner Vorhänge die Höhe der Summe bestimmen, die sie von der Kammer verlangen wird. Man las noch nicht davon denken, in Dahomey eine Zivilverwaltung einzurichten, aber man glaubt, daß Herr Daudet, der sich als guter Beamter erweisen hat, der zukünftige Gouverneur sein wird. — Herr Daudet wird sich wohl noch eine Zeit lang des Lebens fern von Dahomey erfreuen dürfen. — Wie General Daudet berichtet, sind bei einem Schiffsunfall, welcher bis demnach von einem mit Wasserballon zu besetzten Schiff, zwei Arbeiter und mehrere Mann verunmündet worden.

Schweiz.

* Neuer Conflict zwischen Frankreich und der Schweiz. Frankreich hat sich, wie aus Bern gemeldet wird, neuerdings an der Grenze Schweizerrückwärtiger Maßnahmen schuldig gemacht. Einem Berner Bäder, der Brod nach Bay de Org bringen wollte, wurde beim Betreten des französischen Gebietes eine Tage von 102 Fres., einem Kollisionsman eine solche von 140 Fres. auferlegt. Der Schweizer Bundesrath wird in Paris reclamiren.

Italien.

* Der italienische Marineminister hat im Namen der italienischen Regierung dem Kaiser Wilhelm ein Album, das photographische Abbildungen von allen italienischen Kriegsschiffen birgt, überreicht. Ein zweites Album wird demnach dem Prinzen Heinrich von Preußen überreicht werden.

Australien.

* Aus Hawaii. Wie das Reuters-Bericht, hat der neue Präsident von Nordamerika, Cleveland, den Vertrag betreffs Annexion von Hawaii, welcher unter Präsident Harrison dem Senat unterbreitet worden war, zurückgezogen. Nach einem Newyorker Telegramm haben zwischen den Mannschaften der in Honolulu, der Hauptstadt von Hawaii, angekommen englischen und deutschen Kriegsschiffe und den Seeleuten der dort stationirten amerikanischen Kriegsdampfer eine Kauferei am Gestade stattgefunden, in Folge deren der amerikanische Vertreter Stevens den Kapitän der fremden Schiffe verbot, Mannschaften zum Schutz ihrer Landesangehörigen zu landen.

Parlamentsberichte.

Deutscher Reichstag. Freireisung. Die zweite Lesung der Militärvorlage fortgesetzt. Abg. Richter (reil.) und Abel (Soz.) bringen wichtigeren Beschlüsse von Submissionsbedingungen zur Verhandlung. Der Reichstag hat sich heute mit der Abstimmung über die Militärvorlage beschäftigt. Der Reichstag hat sich heute mit der Abstimmung über die Militärvorlage beschäftigt. Der Reichstag hat sich heute mit der Abstimmung über die Militärvorlage beschäftigt.

mehr den Klaffen gegen die Krone verdrängen, als möglich möglich treffen. Abg. Ogan (conl.). Dr. Vöcker (Soz.) und v. Wartenfels (conl.) bringen Debatte an, welche sich über die Militärverwaltung für Unterbindung der Missbildungen zu fragen. Zwischen den Abg. Abel und Richter erhebt sich und dem Reichstagminister von Rattenborn antwortet kommt es zu wiederholten heftigen Auseinandersetzungen über die Frage der Submissionsbedingungen und einer Reform der Militärverwaltung. Der Reichstag vertritt abermals die Unterbindung der Missbildungen das Militärgeheimnis und eine neue Staatsrechnung in der Ausarbeitung begreifen. Dann wird die Weiterberathung der Militärvorlage bis Sonntag, den 14. März, 1 Uhr vertagt. Der Reichstag hat sich heute mit der Militärvorlage beschäftigt. Die zweite Lesung der Militärvorlage wird am Freitag dem 14. März fortgesetzt. Die Debatte dreht sich hauptsächlich um die Frage der Aufhebung der Stellung der Submissionsbedingungen. Von allen Seiten wird die Verantwortlichkeit aufgezogen, hierbei nach Möglichkeit mitzutheilen, und der Reichstagminister Dr. Vöcker spricht hierzu seinen verbindlichen Dank aus. Der Reichstag hat sich heute mit der Militärvorlage beschäftigt. Die zweite Lesung der Militärvorlage wird am Freitag dem 14. März fortgesetzt. Die Debatte dreht sich hauptsächlich um die Frage der Aufhebung der Stellung der Submissionsbedingungen. Von allen Seiten wird die Verantwortlichkeit aufgezogen, hierbei nach Möglichkeit mitzutheilen, und der Reichstagminister Dr. Vöcker spricht hierzu seinen verbindlichen Dank aus. Der Reichstag hat sich heute mit der Militärvorlage beschäftigt. Die zweite Lesung der Militärvorlage wird am Freitag dem 14. März fortgesetzt. Die Debatte dreht sich hauptsächlich um die Frage der Aufhebung der Stellung der Submissionsbedingungen. Von allen Seiten wird die Verantwortlichkeit aufgezogen, hierbei nach Möglichkeit mitzutheilen, und der Reichstagminister Dr. Vöcker spricht hierzu seinen verbindlichen Dank aus.

Provinz und Umgegend.

† Duerfurt. Bei der letzten Sitzung des Obstbauvereins in Duerfurt und Umgegend wurde wieder festgestellt, daß unsere Gegend ganz besonders geeignet ist für den Anbau von Obstbäumen. Außer vielen neuen Sorten Hochstammende sind auf Anregung des Vereins bedeutende Anpflanzungen von Formobst in verschiedenen Gärten gemacht worden. Besonders neue Obstsorten hat der durch seine Röhre bekannte Garten des Herrn Dinkelacker in Leimbach aufzuzüchten. Die Obstbäume sind meistens gut durch den Winter gekommen und der reiche Knospenanfang läßt wieder auf ein Objahr hoffen. Die Böden haben wenig vom Froste gelitten, dagegen sind die eblen Bäumearten vielfach erlören.

† Naumburg. Dieser Tage hatte sich in Göttingen im frühlichen Garte im Stalle eine Kuh losgemacht, lief in einem Wirthschaftsgebäude eine Treppe hoch und sprang von da durch eine Oeffnung ein Stockwerk hoch auf den gestrichelten Hof hinaus; eine kurze Weile blieb sie da liegen, dann erhob sie sich unverzüglich und ist heute noch gesund und munter.

† Naumburg, 8. März. Gegen die beschlossene Aufhebung der Sonntagsfahrkarten zum einfachen Fahrpreise auf den Thüringer Staatsbahnen bereitet man eine Vorstellung an den Herrn Eisenbahnminister vor.

† Eisenach, 8. März. Der Säge See hat seit Beginn des Monats wieder zu noch abgenommen. Er regulirt seinen Wasserstand durch Abfluß nach dem Salzig See, bzw. nach dessen Bach, dem Hinder-See. Des Füllen des Wasserspiegels des Salzig Sees ging ununterbrochen fort; dieselbe betrug von 1. bis 7. d. M. über 11 cm. Dieser bedeutenden Abnahme entsprechend zeigte sich auf den Schiffen des Schiffsverkehrs, Gildener und Rubeberger Rivierens ein sehr starker Wasserstand, so daß auf Otto III. in dem erwähnten Zeitraum die bedeutende Zunahme von 5 1/2 m gemessen wurde. Die Verhältnisse gestalten sich immer kritischer.

† Wittenberg, 9. März. Professor von Bramann-Galle hat im November v. J. an dem Gutsbesitzer Schulze in dem benachbarten Dorfe Elich eine Operation vollzogen, die an sich ein Meisterstück moderner Chirurgie ist, deren Veranlassung aber eine dringende und beachtenswerthe Warnung bildet. Schulze wurde im Jahre 1885 leidend, er klagte über Schmerzen in der rechten Seite der Brust, ist unter zunehmendem Husten und sein Verden wurde, obgleich er die bewährtesten Mittel hier, in Berlin, Leipzig und Halle um Hilfe anging, obgleich er in jedem Jahre die ihm empfohlenen Bäder besuchte, immer schlimmer. Er wurde an chronischen Brustleiden, an Erythemat in der Lunge und endlich an hochgradiger Spindulnitis behandelt und — ausgebeut. Endlich wurde durch Untersuchung des Auswurfs festgestellt, daß die Leiden des Kranken durch eine Scinococcen-Colonie (Blasenwürmer) in der Lunge veranlaßt wurden, die sich Schulze, der eifrige Jäger ist, durch freundschafflichen Besuche mit seinem Jagdhunde zugezogen hatte. Zugleich wurde der Kranke wegen der erforderlichen Operation an Professor v. Bramann gewiesen, der dieselbe am 9. November aus mit dem besten Erfolg ausgeführt hat. Dem marcolischen Krankn wurden, wie der „Saale-Ztg.“ berichtet wird, ein halbes Seidelglas voll fixirte großer Blasenwürmer aus der Lunge geschritten. Wie durch Zauben war damit der Kranke von den Schmerzen in der Lunge und dem quälenden Husten befreit. Nach sechs Wochen konnte er als vollständig geheilt entlassen werden und heute ist der 88-jährige Mann frisch und munter, als wäre er nie krank gewesen. Namentlich mögen sich Hundstunde den Fall zur Warnung dienen lassen.

† Erfurt, 7. März. Einige Einwohner des preussischen Dorfes Waltersleben stiegen in der Nacht zum Montag auf einen Fremden, der sich in verdächtiger Weise an Hausföhren zu schaffen machte. Als sie den Mann antraten, zog derselbe einen Revolver und feuerte einen Schuß ab. Die Kugel piffte dem Landwirth Alwin Sebald dicht am Kopfe vorbei. Bevor der Beschädigte zum zweitenmal sprechen konnte, hatten ihn die Ortsbewohner die noch mit vier scharfen Patronen geladene Waffe entwandten. Der Verhätete ist der Schlosser Wenzel Bachmann aus Gernheim. Er führte verschiedenes Diebstahlvergehen, sowie den Gemeindefestempel aus Weiningshausen, welcher dort bei einem Einbruchsdiebstahl mit entwendet worden war, sei sich. † Eisenach, 9. März. Der Gemeindefestempel unserer Stadt hat beschlossen, die durch das Ausschreiben unseres Ober-Bürgermeisters Dr. Enden erliefte Oberbürgermeisterstelle mit einem Jahresgehalt von 6000 Mark und Pensionsberechtigung auszufüllen.

† Naumburg, 8. März. Eine Berliner Gesellschaft braucht, eine schmalfpurige Abfahrtsbahn zu bauen, die von Harzgebirge über den südlichen Unterharz, durch die goldene Aue unter dem Haffhäuser hin nach Arttern laufen soll. Diese neue Bahn würde etwa 50 Kilometer lang sein und die Gerodete Harzgebirge Harzbahn mit der Halle-Kassel, der Saalhausen-Erfurter und der Anstribahn Arttern-Naumburg verbinden. † Wöhrungen, 8. März. Auf dem Gute Gershausen bei Saalfeld fällt ein heimathlicher Weich dem Jäger Schubert in der dortigen Weiderei die Tabatspfeife halb mit Schießpulver und stopfte darauf Tabak. Sowie beim Nachschauen das Feuer des Pulvers erlosch, erfolgte eine Explosion, durch welche dem Unglücklichen das Gesicht buchstäblich zertrümmert wurde. † Helmstedt, 8. März. Das Sächsische Bundes-schießen (Provinz Sachsen, Verjüngter Anhalt und Braunschweig), das in diesem Jahre hier stattfindet, ist wegen des Bundes-schießens in Hannover um 8 Tage früher gelegt und wird nunmehr in den Tagen vom 25. bis 29. Juni hier stattfinden. † Seehausen (Altst.), 8. März. Die Persönlichkeit des am Sonnabend in unserer Stadt verstorbenen Leibes ist jetzt ermittelt. Es ist in demselben der Fleischhauerlehrling von hier festgestellt. Ein in unmittelbarer Nähe aufgefundenen Terzitol läßt auf Selbstmord schließen. Derzeitige Vermögensverhältnisse des Unglücklichen, der sich schon im Juni v. J. heimlich von hier entfernt hat und seit dieser Zeit verschollen war, in den Tod getrieben haben. — Ein Opfer seines Berufes wurde der junge Arzt Dr. Simon in Schanenburg. Bei Behandlung eines Diphtheritiskranken zog sich dieselbe eine Lungenvergiftung zu, die in wenigen Tagen zum Tode führte. Dr. S. erkrankte sich allgemeiner Beliebtheit. † Neustadt, 10. März. Seit Sonntag Mittag ist die Ghebrau des hiesigen Glasermeisters H. J. pulsober verschwunden. Die Vermisste ist zuletzt am dem Wege nach der Eibe gesehen worden, ein in den Fluten gequälter Tod ist daher nicht ausgeschlossen.

versteig, sowie den Gemeindefestempel aus Weiningshausen, welcher dort bei einem Einbruchsdiebstahl mit entwendet worden war, sei sich. † Eisenach, 9. März. Der Gemeindefestempel unserer Stadt hat beschlossen, die durch das Ausschreiben unseres Ober-Bürgermeisters Dr. Enden erliefte Oberbürgermeisterstelle mit einem Jahresgehalt von 6000 Mark und Pensionsberechtigung auszufüllen.

† Naumburg, 8. März. Auf dem Gute Gershausen bei Saalfeld fällt ein heimathlicher Weich dem Jäger Schubert in der dortigen Weiderei die Tabatspfeife halb mit Schießpulver und stopfte darauf Tabak. Sowie beim Nachschauen das Feuer des Pulvers erlosch, erfolgte eine Explosion, durch welche dem Unglücklichen das Gesicht buchstäblich zertrümmert wurde. † Helmstedt, 8. März. Das Sächsische Bundes-schießen (Provinz Sachsen, Verjüngter Anhalt und Braunschweig), das in diesem Jahre hier stattfindet, ist wegen des Bundes-schießens in Hannover um 8 Tage früher gelegt und wird nunmehr in den Tagen vom 25. bis 29. Juni hier stattfinden. † Seehausen (Altst.), 8. März. Die Persönlichkeit des am Sonnabend in unserer Stadt verstorbenen Leibes ist jetzt ermittelt. Es ist in demselben der Fleischhauerlehrling von hier festgestellt. Ein in unmittelbarer Nähe aufgefundenen Terzitol läßt auf Selbstmord schließen. Derzeitige Vermögensverhältnisse des Unglücklichen, der sich schon im Juni v. J. heimlich von hier entfernt hat und seit dieser Zeit verschollen war, in den Tod getrieben haben. — Ein Opfer seines Berufes wurde der junge Arzt Dr. Simon in Schanenburg. Bei Behandlung eines Diphtheritiskranken zog sich dieselbe eine Lungenvergiftung zu, die in wenigen Tagen zum Tode führte. Dr. S. erkrankte sich allgemeiner Beliebtheit. † Neustadt, 10. März. Seit Sonntag Mittag ist die Ghebrau des hiesigen Glasermeisters H. J. pulsober verschwunden. Die Vermisste ist zuletzt am dem Wege nach der Eibe gesehen worden, ein in den Fluten gequälter Tod ist daher nicht ausgeschlossen.

† Naumburg, 8. März. Gegen die beschlossene Aufhebung der Sonntagsfahrkarten zum einfachen Fahrpreise auf den Thüringer Staatsbahnen bereitet man eine Vorstellung an den Herrn Eisenbahnminister vor.

† Eisenach, 8. März. Der Säge See hat seit Beginn des Monats wieder zu noch abgenommen. Er regulirt seinen Wasserstand durch Abfluß nach dem Salzig See, bzw. nach dessen Bach, dem Hinder-See. Des Füllen des Wasserspiegels des Salzig Sees ging ununterbrochen fort; dieselbe betrug von 1. bis 7. d. M. über 11 cm. Dieser bedeutenden Abnahme entsprechend zeigte sich auf den Schiffen des Schiffsverkehrs, Gildener und Rubeberger Rivierens ein sehr starker Wasserstand, so daß auf Otto III. in dem erwähnten Zeitraum die bedeutende Zunahme von 5 1/2 m gemessen wurde. Die Verhältnisse gestalten sich immer kritischer.

† Wittenberg, 9. März. Professor von Bramann-Galle hat im November v. J. an dem Gutsbesitzer Schulze in dem benachbarten Dorfe Elich eine Operation vollzogen, die an sich ein Meisterstück moderner Chirurgie ist, deren Veranlassung aber eine dringende und beachtenswerthe Warnung bildet. Schulze wurde im Jahre 1885 leidend, er klagte über Schmerzen in der rechten Seite der Brust, ist unter zunehmendem Husten und sein Verden wurde, obgleich er die bewährtesten Mittel hier, in Berlin, Leipzig und Halle um Hilfe anging, obgleich er in jedem Jahre die ihm empfohlenen Bäder besuchte, immer schlimmer. Er wurde an chronischen Brustleiden, an Erythemat in der Lunge und endlich an hochgradiger Spindulnitis behandelt und — ausgebeut. Endlich wurde durch Untersuchung des Auswurfs festgestellt, daß die Leiden des Kranken durch eine Scinococcen-Colonie (Blasenwürmer) in der Lunge veranlaßt wurden, die sich Schulze, der eifrige Jäger ist, durch freundschafflichen Besuche mit seinem Jagdhunde zugezogen hatte. Zugleich wurde der Kranke wegen der erforderlichen Operation an Professor v. Bramann gewiesen, der dieselbe am 9. November aus mit dem besten Erfolg ausgeführt hat. Dem marcolischen Krankn wurden, wie der „Saale-Ztg.“ berichtet wird, ein halbes Seidelglas voll fixirte großer Blasenwürmer aus der Lunge geschritten. Wie durch Zauben war damit der Kranke von den Schmerzen in der Lunge und dem quälenden Husten befreit. Nach sechs Wochen konnte er als vollständig geheilt entlassen werden und heute ist der 88-jährige Mann frisch und munter, als wäre er nie krank gewesen. Namentlich mögen sich Hundstunde den Fall zur Warnung dienen lassen.

Stadt und Kreis.

(Wir ersuchen alle Freunde des Blattes in Stadt und Land interessante Mittheilungen und zum Abdruck zu kommen zu lassen. Unhöflich werden gern zurückgeschickt.)

Merseburg, den 11. März 1893. — Vom 1. April ab werden nicht nur die Eisenbahngesellschaften nach mitteleuropäischer Zeit abfahren, sondern auch die Eisenbahngesellschaften werden sich nach dieser Zeit richten. In gleicher Weise werden von diesem Tage ab auch die Postfahrten nach der mitteleuropäischen Einheitszeit geöffnet und geschlossen werden.

Wichtig für Jäger und Schützen. Nach der Kaiserl. Verordnung vom 20. Dec. 1892, Reichsgesetz S. 1055, tritt das Gesetz, betreffend die Prägung der Läufe und Verschlässe der Handfeuerwaffen, seinem vollen Umfang nach in Kraft. Diejenigen Waffen, welche am 1. April d. J. nicht mit Vorrathsfestempel (Reichsgesetz mit barometrischem V.) versehen sind, müssen nach dem 1. April einer Prägung in einer Staats-Beschußanstalt unterworfen werden. Diese Beschußprobe ist eine so außerordentlich harte, daß solche die vorchriftsmäßige Ladung einer Jagdpatrone dreimal viermal übertrifft, und haben die Verluste ergeben, daß der größte Theil der Läufe bei den Geschützen, welche sich im Gebrauch oder Handel befinden, diese Probe nicht aushalten. Durch diese außerordentlich harte Probe müssen natürlich die Läufe vom 1. April d. J. an bedeutend stärker angefertigt und dadurch viel schwerer werden. Es sei nun jedem Jäger einer Waffe: Jagdgewehr, Scheibenschütze, Lejahn, Revolver oder Pistole, gerathen, selbige mit dem Stempel versehen zu lassen. Dadurch behüten die Waffen stets ihren Werth und fällt eine Beschußprobe gänzlich weg. Waffen, die nicht mit dem Stempel versehen, sind werthlos und können von den Eigentümern weder weggeben noch verkauft werden. Alle Besitzer von Schußwaffen werden noch ferner darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem 1. April d. J. alte oder gebrauchte Waffen, welche weder einen Beschuß- noch Vorrathsfestempel haben, von Wüchsmachern nicht in Zahlung genommen werden dürfen, da das Gesetz die Wüchsmachern und Waffen-

händler schon in dem Besitze von derartigen Waffen, wenn sie dieselben in ihren Händen anbewahren, ein Festhalten derselben erlischt und bedarf es dazu nicht erst des geschriebenen Verkaufs.

— Frühjahrsboten. Soweit es Sturm und Regen zulassen, singen uns die Schmary, dessen jeder jeden Morgen ihr Frühlingslied, dessen Nachmittage spielen bereits Eintagsfliegen in der Luft, und der Silberfisch zeigt schon seine hellgrünen Blättchen.

— Größere Scharen von Zugvögeln, welche in die deutsche Heimath zurückkehren, wurden dieser Tage verächtlich beobachtet. Eine große Schar Stearke zog gestern Nachmittag von Südosten her über unsere Stadt nach Norden zu.

— Die Buchung der dritten Klasse 188. Königlich preussischen Klassen-Lotterie wird am 20. d. Mts. Morgens 8 Uhr ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungslotterie, sowie Freilose zu dieser Klasse sind bis zum 16. d. Mts. Abends 6 Uhr bei Verlaß des Antrags einzulösen.

— Wie aus dem Intercomitall erstichtlich, wird am Dienstag d. 14. d. M. der Rektator Herr B. Becker aus Merseburg im Saale der „Reichskrone“ einen plauderhaften Vortrag aus Reuten's Werken veranlassen, auf welchen nicht alle Freunde der Reuten'schen Werke bismut ganz besonders aufmerkamen machen wollen. Herr Becker ist ein geborener Merseburger, und geht demselben ein außerordentlich guter Kump voran. Herr Becker hält seinen Vortrag frei aus dem Gedächtniß nach Pallescher'scher Methode. Nach einem Urtheil der „Sachsen-Zeitung“ ist Herr Becker nach juristischen, das er die Gabe besitzt, den Reuten'schen Typen Wort und Leben einzubringen und sie den Herzen der Zuhörer gleichsam nahe zu bringen, wie er auch nach einer Auffassung der „Hamburger Nachrichten“ vom 16. Novbr. v. J. als der verdienstliche Nachfolger der berühmten Reuten-Rektatoren Kracpin und Glöde bezeichnet wird. Von dem Director der landwirthschaftlichen Schule zu Hohenstedt in Holftein, Herrn Conrad, ist Herr B. unterm 11. Dec. v. J. folgendes ehrende Zeugniß erteilt worden: „Herr Rektator Becker aus Walschin hat am gestrigen Abend vor den Angehörigen der Anstalt eine Auswahl Reuten'scher Arbeiten vorgelesen, aus freier Erinnerung. Der scharfe lebendige Vortrag fand allgemeinen Beifall und daß das Fehlen des sonst üblichen handwerksmäßigen Satzes besonders angenehm berührt.“ — Zudem wir auf den besprochenen Vortrag besonders aufmerkamen machen, empfehlen wir den Besuch desselben angelegentlich.

— Lauchstädt, 9. März. Heute wurde die frisch Gedeihende Wila nebst dem großen Garten Grundstück, welche zuletzt Dr. Gabon inne gehabt hat, öffentlich versteigert. Das 210000 Mk. ab.

— Gahstädt, 10. März. Der leibige Göttermüller Wozik Fischer erkrankte sich gestern in seiner Wohnung. Motive unbekannt. — Während des am Mittwoch herrschenden Sturmes stürzten ca. 5 Meter von dem großen Fabrik-Schornstein unserer Zuckerfabrik herab, glücklicherweise ohne weiteren Schaden anzurichten.

— Dürrenberg, 8. März. Auf hiesiger Seite ist das Verbot des Al. Herrn Landraths, betreffs Entnahme von Wasser aus der Saale zu Still- und Walschwerken wieder aufgehoben, dagegen bleibt die Zuführung menschlicher Excremente in die Saale und die Entnahme von Wasser aus derselben zum Trinken verboten. Für den Fall des Wiederauftretens der Cholera wird jedoch ein Genselbott für Quellwasser hergestellt, das auch bei Verabreichung von Soolbädern verwendet werden soll.

— Lügen. Der Verstorbenen Götlinger, welcher vor einigen Tagen in der Wernsdorfer Brauerei durch Ausgleiten in den Keller hinabstürzte und sich dabei eine Gehirnerschütterung zuzog, ist an den Folgen dieses Unfalls gestorben. Der Verunglückte, welcher seine Ehefrau vor einigen Wochen durch den Tod verlor, hinterläßt fünf unmündige Kinder.

— Al.-Gräfendorf, 8. März. Als Curiozum ist folgendes erwähnenswert: Dieser Tage hatte sich bei einem hiesigen Gutsbesitzer eine Maus in der Falle gefangen; fast zu gleicher Zeit waren es aber fünf Stück geworden! Die Alte hatte 4 kleinen Mäuschen das Leben gegeben! — D.-Eichstedt, 8. März. In vergangener Nacht wurden vom Wagen des Selterwasser-Fabrikanten Schöndorf aus Halle, welcher im Schumann'schen Gasthof stand und daselbst ausgepant war, ein Korb mit 50 Flaschen Limonade gestohlen. Den leeren Korb und einen Theil Glasflaschen fand man am andern Morgen circa 100 Meter vom Thabor entfernt auf der Straße liegend vor.

— Altanstadt, 8. März. Heute früh kurz vor 4 Uhr, ging der Torstall des Gutsbesitzers Meißner hier selbst in Flammen auf, während die ganze Familie noch in tiefem Schlafe lag. Inzwischen, die in dem vom Regen aufgeweichten Boden sich zeigen, lag auf einem beschützigen Bohle die Bestäubung. Der Dieb mag vielleicht mit einer Laterne dem im Stalle mit aufgehängten Fendelstroh zu nahe



Berlin C.
15. Breitestr.
Gründung 1839
Feste Preise.

Rudolph Hertzog

20 Mk.-Aufträge
u. Proben franco.
Probensend nur nach
Angabe von Preis u. Art.

Auslage von Neuheiten in den hervorragendsten Fabrikaten der

Möbel- und Vorhang-Stoffe:

Einfarbige Wollene Möbel-Stoffe.

Bewährte Qualitäten in Glatt und Gemustert. Grosse Farben-Sortimente in Reps, Krepp, Granit, Satin und Damast. Br. 130 cm. Mtr. 5 M., 5 M. 30 Pf., 4 M., 3 M. bis 6 M.

Einfarbige Mohair-Plüsch.

Grosse Auswahl vorzüglicher Qualitäten in Glatt und Gemustert. Reichhaltige Farben-Sortimente. Br. 59,60 cm, Mtr. 5 M., 6 M., 7 M. 30 Pf., 8 M. u. 10 M.

Einfarbiger Leinen-Plüsch.

(Velours Noblesse). Sehr empfehlenswerther Stoff für Dekorationen. Beste Qualität. Vorrätig in allen neuen Farbentönen. Br. 59,60 cm, d. Mtr. 5 M.

Einfarbiger Seiden-Möbel-Plüsch.

Vorzügliche, lusterreiche Qualität. Besonders effektiv in Verwendung mit anderen Möbelstoffen. Grosse Farbensortiment. Br. 60 cm, d. Mtr. 6 M. 30 Pf.

Einfarbige Fries-Stoffe.

Baumwollener Fries für Dekorationen. Breite 130 cm, d. Mtr. 4 M. 30 Pf. Baumwollener Fries, beste Qualität. Br. 130 cm, weiss, Mtr. 2 M.; farbig 2 M. 23 Pf. Ganzwollener Fries für Stickereien etc. Br. 140 cm, d. Mtr. 5 M. 30 Pf. Ganzwollener Fries. Br. 115 cm, Mtr. 5 M. Br. 133 cm, beste Qualität, 5 M. 73 Pf.

Bunte Gewebte Möbel-Stoffe.

Solide Fantasie-Gewebe. Reichhaltige Auswahl neuer Muster jeden Geschmacks in vorzüglichen Ausführungen. Br. 130 cm, Mtr. 2 M., 2 M. 30 Pf., 5 M., 5 M. 30 Pf., 4 M. bis 8 M.

Bunte Gewebte Möbel-Plüsch.

(Mosquettes). Orientalische und andere stilvolle Fantasie-Muster, in grosser Auswahl. Br. 68,70 cm. Marke A, d. Mtr. 6 M. Marke C, beste Qualität, Mtr. 8 M. 30 Pf.

Bedruckte Baumwollen-Stoffe.

Beste Qualitäten. Krepp- und Köper-Gewebe. Br. 80 cm, d. Meter 30 Pf., 60 Pf. bis 85 Pf.

Zweiseitig-Bedruckter Möbel-Krepp Br. 80 cm, Mtr. 4 M. Br. 110 cm, Mtr. 4 M. 33 Pf.

Elsasser Crème Baumwoll.-Stoffe

für Vorhänge, Rouleaux etc. in Glatt, Gestreift und Gemustert. Breiten 85 cm, 100 cm, 115 cm, 130 cm, 140 cm, 150 u. 170 cm, Mtr. 35 Pf., 65 Pf., 75 Pf. bis 1 M. 30 Pf.

Farbige Baumwollen-Stoffe.

Diagonales. Zum Fätern der Vorhänge. Br. 130 cm, Mtr. 60 Pf., 65 Pf. bis 75 Pf. Doppel-Köper. Beste Qualität. Breite voll 120 cm, d. Mtr. 45 Pf. u. 90 Pf. Purpur-Stoffe. Br. 80 cm, Mtr. 45 Pf., 50 bis 85 Pf. Br. 123 cm, Mtr. 90 Pf. bis 2 M.

Abgepasste Vorhänge, Tisch- und Divan-Decken.

Abgepasste Vorhänge.

Wollene Vorhänge mit bunten Querstreifen. Solide Qualitäten. Br. 115/120 cm, Länge 3 Mtr. 50 cm, d. Paar 7 M. 30 Pf., 9 M. bis 13 M.

Einfarb. Woll. Vorhänge mit bunten Bordüren. Breite 110/125 cm, Länge 3 Mtr. 50 cm, das Paar 10 M. 30 Pf., 15 M. bis 45 M.

Wollene Vorhänge mit Lambrequins. In roth, blau, olive, grün, Breite 115 cm, Länge 3 Meter 50 cm, Lambrequin 60/180 cm, gross, das Paar incl. Lambrequin 20 M.

Buntfarbige Gemusterte Vorhänge. Reichhaltige Auswahl. Neue Muster in Persischem, Rokoko- u. Fantasie-Blumen-Geschmack. Breite 115/130 cm, Länge 3 Mtr. 50 cm, das Paar 22 M. 30 Pf., 25 M., 27 M. bis 30 M.

Abgepasste Lambrequins.

Marke EA. Solides Fantasie-Gewebe, Mehrfarbiges Muster mit Gold durchwirkt auf rothbraunem Grund. 60 cm hoch, 150 cm breit, das Stück 4 M. 30 Pf.

Marke EB. Abgepasste Lambrequins in roth oder olive, mit buntfarbiger Chenille durchwirkt, in effektvollen Mustern, 65 cm hoch, 180 cm br., d. Stück 5 M. 30 Pf.

Bunte Dekorations-Shawls

in effektvollen Ausführungen. Reichhaltiges Sortiment. Franses an den schmalen Seiten. 45 90 cm. gross, Stück 75 Pf. bis 5 M. 25 Pf. — 40/210 cm gr. Stück 2 M. 30 Pf. u. 5 M. 65/210 cm. gross, Stück 5 M.

Bordüren als Ansatz für Portièren, Tischdecken etc.

Reichhaltige Auswahl stilvoller Muster in Orientalischem u. Fantasie-Blumen-Geschmack. Br. 20 cm, Mtr. 90 Pf. bis 4 M. 35 Pf. Br. 30 cm, Mtr. 1 M. 65 Pf. bis 2 M. 30 Pf.

Sopha-Schutz-Decken

aus buntgewebtem, wollenem Fantasie-Stoff, vorn mit Knipfransen. **Sehr praktisch.** Zum Bedecken des Sitzes. Grösse 75/150 cm, Stück 4 M. 30 Pf. u. 5 M. 30 Pf.

Tisch-Decken.

Bunte Fantasie-Tischdecken mit Schnur und Quasten oder Franses. Reichhaltige Auswahl in Persischen, Altdeutschen, Rokoko- und Blumen-Mustern. Grösse 150/150 cm, Stück 5 M. 30 Pf. 4 M. 30 Pf. bis 20 M. Grösse 150/180 cm, Stück 15 M., 15 M., bis 13 M. Grösse 180/180 cm, 11 M., 12 M. bis 13 M.

Einfarbige Wollene Tisch-Decken, gesäumt. Reichhaltiges Farben-Sortiment. Grösse 150/150 cm., das Stück 3 M. bis 9 M.

Bunte Gewebte Wollplüsch-Tisch-Decken. Effektvolle Orientalische Muster. Grösse 160/160 cm., Stück 22 M.; 160/180 cm., 25 M.

Einfarbige Mohair-Plüsch-Tisch-Decken. In Glatt: Grösse 130/160 cm., Stück 13 M. bis 22 M.; Grösse 165/165 cm., 23 M.

Mit gemusterter Kante: Grösse 130/160 cm., das Stück 56 M. bis 45 M. Grösse 160/160 cm., das Stück 42 M. bis 30 M.

Einfarbige Plüsch-Tisch-Decken mit bunten Ranten. Grosse Muster-Auswahl. Grösse 150/150 cm., 17 M. bis 25 M.; 150/180 cm., 20 M.

Bunt-Bestickte Mohair-Plüsch-Decken in vorzüglichen Ausführungen, Grösse 150/150 cm., Stück 25 M. bis 40 M.

Divan-Decken.

Bunte Gewebte Divan-Decken. Solide Fantasie-Gewebe. Persische u. andere stilvolle Muster. Grösse 150/300 cm., Stück 12 M., 14 M. bis 50 M.

Divan-Decken aus buntem Wollplüsch. Orientalische Muster in besonders schönen Farben-Effekten. Reichhaltige Auswahl. Grösse 160/300 cm., Stück 40 M., Grösse 165/300 cm., beste Qualität, Stück 62 M.

Abgepasste Taschen (Sattel-Taschen)

aus bestem buntgewebtem Wollplüsch. Orientalische und Fantasie-Muster. Grösse 45/45 cm., Stück 4 M., Grösse 57/57 cm., 3 M. Grösse 65/150 cm., Stück 15 M.

Flaggentuche in allen Farben.

Baumwollenes Flaggentuch in Schwarz-Weiss oder Schwarz-Weiss-Roth (ohne Naht): Br. 82 cm, Mtr. 60 Pf. Br. 138 cm., Mtr. 1 M. 10 Pf.

Reine Wolle. Qualität der Kaiserlichen Marine: Br. 50 cm., Mtr. 75 Pf., 80 Pf., 85 Pf. Br. 100 cm, Mtr. 1 M. 40 Pf., 1 M. 50 Pf., 1 M. 60 Pf.

Reine Seide. Schwere Tafel-Qualität: Br. 100 cm, Mtr. 13 M., 30 Pf. Br. 134 cm, Mtr. 18 M., Br. 160 cm, Mtr. 22 M., 30 Pf.

Fertige Flaggen u. Banner mit Reichsadler aus reinwollenem Flaggentuch (ohne Naht).

Die reich illustrierte Sonder-Preisliste der Gardinen-Neuheiten u. der neuen Auslagen in Möbelstoffen, Teppichen, Fertiger Wäsche, Stickereien u. Bettfedern ist zur Ausgabe gelangt.

Des Vaters Segen baut den Kindern Häuser.

altmährische Vorkeschichte von Hermann Sobolewsky.
(Nachdruck verboten.)

In der Liebe zu ihrem einzigen Kinde überboten sich die Gatten. Alles, was der Knabe wünschte wurde ihm gewährt. Der Vater hatte ihm zum Geburtstag ein Wägelchen gekauft, ein Paar abgerichtete Ziegen dazu angekauft, und so futschte der Junge zum Ergötzen aller Leute im Dorfe umher.

Obwohl die Eltern es dem Kleinen unterlag, besuchte er heimlich die Wiese doch oft den Großvater. Dieser freute sich dann jedesmal ungemein über den drohenden Anfall und steckte ihm die Löffeln voll Obst und andere Nahrungsmittel. Klüglich verhehlte der kleine Knabe alle solche Gaben draußen auf der Straße und erwähnte von ihnen zu Hause kein Wort.

Die Gebäude auf dem Wädelchen Hofe waren schon sehr alt und zum Teil sogar baufällig. Die große Einfaßscheune mußte notwendig umgebaut werden. Die Knaben wollten darin nicht mehr weilen, weil sie befürchteten, die alte Baracke falle ihnen mal unversehens auf den Kopf. Schließlich forderte die Behörde Abstellung der Gefahr.

Dem Landmanne fehlten aber die Geldmittel zum Bauen, und eine weitere Hypothek auf das schon belastete Eigentum zu nehmen, dagegen fürchtete sich der Großvater. Ja, wenn die Erhaltung des Hofes nicht gewiesen wäre! Doch der erkrankte sich einer erkranklichen Gesundheit und dachte noch gar nicht an's Sterben.

Der gutmüthige Alte wäre wohl gerne helfend mit einer Summe beigetragen; doch hatten sich die jungen Eheleute zu herzlos gegen ihn be-

tragen. Wenn sie etwas wollten, mochten sie selber kommen!

Als nach Verlauf von sechs Wochen noch keine Anstalten zur Aufbesserung oder zum Umbau der Scheune getroffen waren, kamen unermüdet Zimmerleute auf den Hof, die „das alte Gestell“ im Zwangswege abzubauen begannen. Der Meister ließ indes mit sich reden: Wenn Vieh fünfshundert Mark ankaufte, wollte der Mann ein neues Gebäude fix und fertig herstellen. Ueber die weiteren Raten beanspruchte die erfahrene Bauunternehmer Wechsel.

Auf diesen Vorschlag ging der Gebärdante mit Freuden ein. Die erste Summe ließ ihm ein Geldmann der nahe Stadt. Er mußte freilich acht Prozent Zinsen zahlen.

Als die Einzahlung war, stand die Scheune neu vollendet da und das frische Getreide konnte schon darin eingefahren werden. Aber jetzt war auch ein Zahlungstermin herangekommen. Der Knechtmann sollte wieder fünfshundert Mark schaffen, und diesmal wollte Niemand das Geld bringen.

Konstant verlängerte der Zimmermeister den Wechsel auf vierzehn Tage. Das Zahlpapier wurde abermals präsentirt, allein ebenfalls vergeblich. Doch war von Pontius zu Pilatus herumgerannt, um Geld auszubringen. Niemand ließ sich erweichen. Da wanderte der böse Schuldschein auf das Gericht. Am selben Tage jagt ein Exekutivbeamter auch schon zur Pfändung.

Den Kopf in die Hand gestützt, sah der arme Landmann in seiner Extrastube und sprach fortwährend in hastigen und erregten Worten zu seiner am Fenster stehenden Frau.

„Der Großvater würde gewiß helfen!“, grollte der Kleine, wenn Du ihn nicht so schlecht behandelst hästest! Du weißt, daß er vor zwei

Jahren von seinem verstorbenen Bruder tausend Thaler erbt.“

„So muß man sagen!“, lachte die Frau schelmisch auf. „Bist Du nicht Herr im Hause?“

„Ich möchte nur wissen —“

Die Waise vollendete den Satz nicht, denn von der nahe Dorfstadt her wurde mit einem Male Scandal hörbar und ein paar auf den Hof stürmende Jungen riefen hastig: „Zeit werden sie angebracht!“

In demselben Augenblick traten mehrere Personen durch das Scheunenthor, die einen Mann trugen, während ein großer Bursche einen Knaben auf den Armen hielt.

„Was soll denn der Aufzug?“ stürzte der erschrockene Hofwirth aus dem Zimmer. „Mein Kind, mein Kind!“ schrie er entsetzt, als er die Vorderseite erblickte. „Was ist denn passiert?“

— Und auch — mein Vater! Um Gottes Willen, sprecht doch, Leute und laßt mich nicht vor Angst vergehen!“

Der Junge fuhr draußen vor dem Dorfe mit seinen Ziegen spazieren, trat nun einer der Landleute aus der Menge. „Da kam des Krügers böser Hohnhund und fiel die jurchastamen Thiere an, so daß sie über Hals und Kopf davonrannten. Oben an der Weidmiete ist das Wägelchen jammt den Ziegen in den Teich gestürzt. Das sah zur rechten Zeit Ihr vom Felde zurückkehrender Vater. Der alte Mann sprang in das Wasser und rettete mit eigener Lebensgefahr sein kleines Entlehen. Als er den bewußtlosen Knaben an's Land gebracht, fiel der schwache Greis ebenfalls in Ohnmacht.“

In der Stube wurden die beiden bis auf die Haut Durchnässten ihrer Kleider entledigt und dann in Betten gebracht. Der Junge schlug bald die Augen wieder auf und seine erste Frage galt dem im Teiche versunkenen Gespann.

Auch der alte Mann erfolgte sich allmählich. Etumm sah der gerührtste Sohn an des Vaters Lagerstätte, und als der Lebensretter seines einzigen Kindes verwundert im Zimmer umherblickte, hielt er ihm reuevoll beide Hände entgegen und stammelte bewegt: „Vater, laßt Du mir vergeben?“

Nun trat auch die Gattin schluchzend an den Nützenden heran und ergriff die Hand dessen, den sie oft gekränkt.

Ueber das durchgeführte Antlitz des Greises aber zog ein seltsames Lächeln. „Wenn dereinst mein Ende naht“, flüsterte er, scheiden wir doch in Frieden von einander.“

Kaum hatten die Bentrabschen Eheleute vom dem Unglück gehört, so kamen sie beide — zum ersten Male wieder seit langen Jahren — auf den Wädelchen Hof. „Sagt auch Ihr den Vater zwischen Euch aufhören!“, vermahnte der alte Mann. Weinend umarmten sich die Frauen und die Männer schüttelten verführend einander die Hand.

Nachtheilige Folgen hatte das plötzliche Bad weder für Eudel noch Großvater gehabt. Am anderen Tag waren beide wieder munter und fühl. Am Abend kam der Gerichtsvollzieher abermals in's Haus und entleerte die gepfändeten Sachen.

„Wer hat das Geld bezahlt?“, fragte glücklich der Hofherr.

„Ihr Vater!“, antwortete mit Nachdruck der Beamte. „Ja, es ist doch ein wahrer Spruch, Herr Hof, der da heißt! Des Vaters Segen baut den Kindern Häuser!“

— Ende. —

Seidenwaaren-Specialgeschäft.

Billigste Bezugsquelle nur solcher Stoffe.

Jedes Maas verkäuflich.

Die hierdurch entstandenen Hoben Kleineren Maas (10-14 Meter) empfiehlt als besonders vortheilhaft

Halle a. d. S. G. Schwarzenberger, Poststrasse 910.

I Träger, Säulen, Anker und Unterlags-Platten
offert bei reeller Bedienung zu **neuesten billigeren Preisen.**
C. F. Meister.

Gute alte Dachziegel, Latten, 2,5 m lange Säulen verkauft fortwährend
Fr. Peege, Amtshäuser 6.

Samengerste!
Schottische Chevaliergerste
erste Abfaat
pr. Ctr. 10. — W., empfiehlt
Carl Berger.

Margarine
(Marke: „Triumph“)
à Pfd. 80 Pfg., empfehle stets in frischer feinsten Qualität.
Otto Zachow.
Für Merseburg Allein-Verkauf für Wohnschaffe & Co., Cleve u. Rotterdam

Frischgekochtes Pflanzenmehl
à Pfund 25 Pfg.,
Zwiebeln à Vier 10 Pfg.
verkauft **Frau Peege, Amtshäuser 6.**

Für Rettung von Trunksucht!
versend. Anweisung nach 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radicalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufshörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **Privatankstatt Willa Christina bei Säckingen, Baden.**

Dr. med. Meyer.
Berlin, Leipzigerstr. 91.
heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände. **Auch brieflich.**
Annahme von Inseraten für die am Nachmittag erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

Verzinkte Drahtgeflechte
□ Nr. von 20 Pfg. an,
Stachelzaun Draht,
verzinkte Stahlkrampen,
Schaukeln, Spaten zc.
empfehle billigst
H. Graf,
Oberbreitestr. 6.

Nächstes Sonnabend, den **11. d. Mts.,**
steht wieder ein großer Transport
Ardenner u. Dänische Pferde
bei uns zum Verkauf.
Albert Weinstein & Sohn,
Merseburg.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als **Zahnpfutzmittel.**
Neu erfindene, unübertroffene
GLYCERIN-ZAHN-CREME
(sanitätsbehördlich geprüft)
KALODONT
F. A. Sarg's Sohn & Co.,
k. u. k. Hoflieferanten
in Wien.
Sehr raptisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnmeil. — Grösster Erfolg in allen Ländern.
(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Zu haben bei Apothekern, Droguisten etc. etc. 1 Tube 70 Pfg. (Probathen 10 Pfg.) in Merseburg bei Herrn Apotheker **F. Curtzo** und in der **Dom-Apotheke.**
Weitere Depotstellen werden angenommen durch die Kreisblatt-Expedition.

Große freundl. Wohnung
kann von jetzt an bezogen werden. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition.
Sinen Bebling sucht zur Ostern
Friedrich Sachse,
Hiesig empf.

W. SPINDLER.
Berlin C. und Spandlersfeld bei Coepenick.
Färberei und Reinigung
von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.
Waschanstalt für Tüll- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.
Reinigungs-Anstalt für Gobelins, Smyrna-, Velours- und Brüsseler Teppiche etc.
Färberei und Wäscherei für Federa und Handschuhe.
Annahme für **Merseburg** bei **Frau Helene Heuer,** Burgstrasse 3.
Färberei.

Stickerei-Vorzeichnungen
jeder Art, fertigt auf jeden Stoff torrell und billig
Meitzenin,
Neumarkt 11.

Straube's Musik-Institut
an der Grifel 2, I.
Elementar-Unterricht und höhere Ausbildung im Klavierspiel, Gesang und in der Theorie der Musik.
Wer einen heizbaren Badestuhl hat, kann täglich warm baden. Prospect gratis.
L. Weyl, Berlin, Prinzenstr. 49.

Kgl. preuss. Lotterie.

Die Abhebung der Loose 3. Classe 188. Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose 2. Classe dieser Lotterie spätestens bis

16. März. cr., Abends 6 Uhr, geschehen und werden alle bis dahin nicht abgenommenen Loose den geprüften Bestimmungen gemäß zu Gunsten des Staates sofort weiter verkauft.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer.
Schäbber.

Der Etat zur Verwaltung der hiesigen Domkirchenkasse pro 1893/96 ist zur Einsichtnahme für die berechtigten Gemeindeglieder im Küsterhause aufgelegt und zwar vom 7. bis 21. d. Mts. Merseburg, den 6. März 1893.

Der Gemeindef Kirchenvorstand
der Domgemeinde.

Versteigerung.

Wittwoch, den 15. März 1893.
Vorm. von 10 Uhr ab

versteigere ich in einer Streitfackel im Restaurant „Casino“ hier

- 1 wenig gebrauchte Drillmaschine (engl. System), 1 1/2 Meter breit, 1 neue Drillmaschine, 2 1/2 Mtr. breit (Sach'sches System), mit Fußbremse, 1 zweifach. Pflug (neu), 1 neue Getreideereinigungsmaschine, 1 neue Waschmaschine, wollene Pferdedecken, Säcke und 1 neuen leichten zweifach. Reiterwagen.

Merseburg, den 11. März 1893.

Tag, Gerichtsvollzieher.

Große Auction von Möbeln u.

Am Donnerstag, den 16. März, von Vorm. 10 Uhr ab,

versteigere ich im Kurssaal zu Lauchstädt, für Rechnung wem es angeht, gegen sofortige Zahlung

- 1 Büffet,
- 1 Trümeau und andere große und kleine Spiegel,
- 1 gr. Paucelsofha mit Spiegel,
- 3 neue Sophas,
- 4 Fauteuils

verschiedene werthvolle Silber (darunter eine Gallerie der Generäle Friedrich des Großen)

Teppiche, Tischdecken, Matratzen, Vorleger, Vasen und noch sämtliche fast neues Mobilier, welches Dr. Gadow in Lauchstädt benutz hat.

Schwarz,
Gerichtsvollzieher.

- Saat-Gerste,
- Saat-Erbse,
- Saat-Wicke,
- Saat-Mais

offert

Theod. Lücke.

Specialarzt Berlin Kronen-Strasse No. 2, 4 Tr.
Dr. Meyer, heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weissfluss u. Hautkrankh. n. lang-jähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3-4 Tagen, veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7 (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. u. verschwieg.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- u. Sexual-System sowie dessen rationale Heilung zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Reichsmark. Eduard Bendt, Braunschweig.

3 Stk. sprunghafte englische Eber und Saugferken, sowie Abgaskälber, holländer u. Angeler Rasse, verkauft Rittergut Blösien.

Wohnhaus mit Laden

Windberg 7, vis-a-vis der Schule, ist sofort zu verkaufen. Näb. im Hause selbst u. Gotthardt-Strasse 11 bei P. Kuhnmann.

Ed. Klauss, Merseburg,



(Silberne Staatsmedaillen.)

(Fernsprecher 27.)



Direkter Versand waggonweise zu billigsten Weltpreisen, sowie Lieferung in Fuhren und kleinen Posten frei Haus.

Großes Lager von Thonrohren, Krippen, Trögen, Effentöpfe, Chamotten, Cement, Theer, Dachpappe, Dachleisten, Carbolinum, Torfstreu, Torfmull u. Viehsalz.
sowie von Ba. Maschinenöl, Wagenfett, Federfett, Hufett, Kaiseröl, Petroleum, Solaröl. Regenschutzdecken aus Segeltuch für Pferde und Wagen.

Ed. Klauss, Merseburg.

Für Confirmanden! Moritz Schirmer, Merseburg.

Burgstrasse 16.

empfiehlt sein Lager:

- Corsets von vorzüglichem Sitz,
- Handschuhe,
- Strümpfe in Wolle u. Baumwolle,
- Strumpflängen, Wolle u. Baumwolle,
- Schürzen in allen Weiten,
- Unterkleider für das Frühjahr,
- Seidene Bänder,
- Schlipse,
- Gummiträger,
- Taschentücher,
- Kragen,
- Wanfschotten,
- Boromben,
- Barchenthemden.

Zur Schneiderei

empfiehlt ich: Zwirne, Seide, das Neueste in Borden, Besäßen, Knöpfe, Plüsch, Atlas-Futter, Gaze, Reform-Haken-Stäbe.

Wollene und baumwollene Strick- und Häkelgarne in besten Qualitäten zu billigen Engros-Preisen.

Moritz Schirmer, Merseburg, Burgstr. 16.



Von Sonnabend, den 11. d. Mts. ab, steht wieder ein Transport

Ardenner und Dänische Pferde

bei uns zum Verkauf.

Gebr. Strehl, Neumarkt 59.

Verzinktes Drahtgeflecht,

1 Meter hoch u. breit, also per q Mtr schon von 20 Pfa. an, Stacheldraht, verzinkter Draht in allen Stärken, Stahlkrämpchen empfiehlt zu sehr ermäßigten Preisen

Albert Bohrmann.

Stellen suchen und erhalten

bei hohem Lohn, nach hier und auswärts, sofort und später: Köchinnen, Stubenmädchen, frästige Haus- und Kindermädchen; auch jede mehrere zuverlässige Knechte und Viehmädchen. **Ww. Bertha Kassel,** Gottbardsstr. 25.

Markt Nr. 8

ist die 2. Etage zum 1. April cr. zu vermieten.

Junge Damen, welche das Lernen wollen, finden Stellung per 1. April im **Hotel „goldener Arm“.**

Eine Familienwohnung in Merseburg - 2 bis 3 Wohn-, 2 Schlafkammern, Küche u. - wird sofort zu mieten gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1233 an die Kreisblatt-Expedition abzugeben.

Für nur 75 Pfg.
bestellt man bei jeder Postanstalt die reichhaltigste und interessanteste Touristen-, Reise- u. Wäber-Zeitung in Deutschland:
„Frisch auf!“
Die frische Zeitung für Natur- und Wandersfreunde mit dem Gratisbeilagt **„Die Heilquelle“.**

Die Zeitung erscheint in Berlin am 1. u. 15. eines jeden Monats in schöner Ausstattung. Der Gesamtertrag kommt den Touristen-Vereinen in Deutschland zu Gute, deren edles und unermüdetes Streben ja allgemein bekannt ist. „Frisch auf!“ sollte von Jedem, der sich den Sinn für unsere herrliche Natur bewahren will und ein Freund des Reisens und Wanderns ist, gehalten werden.
Man bestell „Frisch auf!“ nur bei der nächst in Postanstalt wo man wohnt, oder bei der nächsten Buchhandlung.

Marca Italia
roth und weiss
Durch königl. ital. Staats-Controlle garantirt reine Tischweine der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft Daube, Donner, Kinen & Co. 90 Pf. per Flasche ohne Glas 85 Pf. bei 12 Flasch. ohne Glas sowie sämtl. Marken der Gesellschaft. Zu beziehen durch: **Heinr. Schultze, jun.** Merseburg, kl. Ritterstr. 18.

Hüte zum Waschen u. Pressen nach den neuesten Formen werden angenommen. **Geschw. Otto, Markt 14.**

Gasthof „Stadt Merseburg“.
Sonntag:
Bockbier u. Speckfuchen.
W. Träger.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Sonntag von Abends 8 Uhr an:
Unterhaltungs-Musik.

Kirchlicher Verein der Altenburg.
Montag, den 13. März cr., Abends 8 Uhr, in der **Kaiser-Halle:**
1) Beiprehung über die Frage: „Was lehrt die Bibel über die rechte Anwendung des Weibes?“ 2) Durchsicht der Vereins-Tabungen. Gäste sind willkommen.

Der Vorstand, **Delius.**

Dom-Männer-Verein.
Montag, d. 13. März, Abends 8 Uhr, in der **Funkerburg:**
Vortrag des Hrn. Expedienten **Martin** über „**Sonntagsruhe**“.
Gäste sind willkommen.